

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Iphigenia in Aulis

**Gluck, Christoph Willibald
Du Roullet, François Louis Gaud Lebland**

Leipzig, [ca. 1905]

7. Menuetto

[urn:nbn:de:bsz:31-82780](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82780)

Nr. 5. Chor.

Welch ein Reiz! Welche Majestät!
 Welche Anmut, sehet, o seht!
 Wie so wert muß sie sein denen, die Eltern sie nennet!
 Agamemnon, er ist zugleich
 Der glücklichste der Väter,
 Der glücklichste Gemahl,
 Und aller Herrscher Haupt.
 Welch ein Reiz! Welche Majestät!
 Welche Anmut, sehet, o seht!

Nr. 6. Arie.

Klytämnestra. Wie gern hört mein Ohr dieses schmeichelnde
 Lob,

Das unsre Getreuen dir spenden;
 Für das Gefühl der Mutter ist unaussprechlich diese Lust.
 Verweile hier, geliebte Tochter, genieße allein
 Diese Ehren, die uns gewidmet sind!
 Zum Gemahl will ich gehn, ihm eröffnen mein Herz,
 Daß bald er unsern Wunsch erfülle!

Nr. 7. Menuetto.

(Sie geht in das Zelt, zwei ihrer Frauen begleiten sie. — Iphigenia bleibt in ängstlicher Verschämtheit allein auf dem Thron, die Frauen treten dichter zu ihr. — Die Mädchen von Aulis beginnen einen anmutigen Tanz, dessen Ausdruck eine Iphigenia und ihrer verschämte Züchtigkeit dargebrachte Schuldigung ist. — Die gegenüberstehenden Heerführer betrachten Iphigenia mit gerührter Bewunderung. — Inmitten des Tanzes, als die Tänzerinnen eine andauernde Stellung annehmen, wagt Iphigenia auch den Blick auf die Heerführer zu werfen, unter denen sie jedoch nicht findet, was sie zu suchen scheint.)

Nr. 8.

Iphigenia (leise, wie für sich).

Die Liebe, durch die sie mich ehren,
 Kann die Unruh' nur mir vermehren;
 Achill! ach, so ruf' ich ihm zu:
 Achill, was zögerst du?

du zu

Auge:

ver-
gelte
auf
nach-
nach
vonhäufen
darau

fliege?